

Das Messer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Koch-Rezept 1942

Tauche die Fleischkarte in die Eierkarte und backe sie in der Butterküche auf beiden Seiten schön braun. Die Gemüsekarte wird mit der Mehlkarte halbweich gedämpft und mit der Kartoffelkarte vollends gar gekocht. Zum Nachfisch wird die abgekochte Teigwarenkarte mit der Käsekarte bestreut, mit einigen Aushilfscoupons serviert. Dann brüht man die Kartoffelkarte auf, fügt die Milchkarte bei, löst die Zuckerkarte darin auf und reicht geröstete Weißbrotmarken dazu.

Der Kochherd wird mit der Kohlenkarte gefeuert. Die Hände werden mit der Seifenkarte gewaschen und mit der Textilkarte getrocknet. Die mit Karten sonst noch bezogenen Artikel werden am Ende eines jeden Monats mit der Steuerkarte verrechnet. Y. Z.

Das Messer

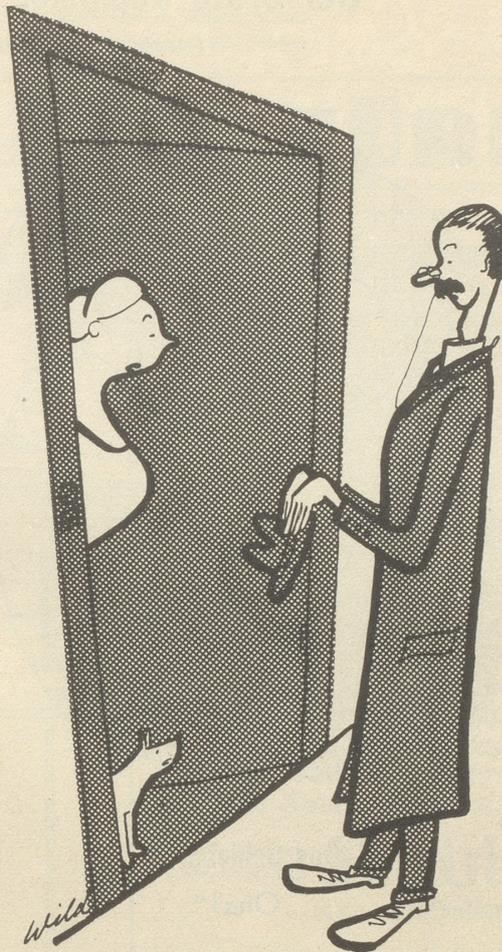
Die schlechte Zugsverbindung zwingt mich, das Mittagesse in einem einfachen Landgasthof einzunehmen. Zufällig war es kein fleischloser Tag, sonst habe ich nämlich immer das Pech, an magern Tagen auf der Reise zu sein.

Das Gsoffene, das mir vorgesetzt wurde, machte einen bäumigen Eindruck, aber mit dem Messer kam ich einfach nicht durch. Ich rufe deshalb die Serviertochter und bitte um ein anderes Besteck; es wird mir sofort gebracht. Aber auch damit hatte ich kein Glück, so daß ich genötigt war, nochmals um einen Ersatz zu bitten.

Da antwortet der dienstbare Geist mit größter Kaltblütigkeit: «Eusi Messer hued scho recht, dänn lyts halt am Fleisch!» Hamei

Paradox ist es

wenn sich Hungerkünstler aus Brotneid gegenseitig beschimpfen. Karagös



„Wieso sind Sie meischtens arbeitslos?
Wa sind Sie dänn vo Bruef?“

„Volkszeller!“



Frau Spörri ist stolz darauf, dass sie für ihren Mann, der an der Grenze steht, hat einspringen können.



Der Professor fährt täglich zur gleichen Stunde und freut sich immer, wenn er sie sieht — und hört.



„Wie kriegen Sie das fertig, so viel auszurufen, ohne dass es Ihrer weichen Stimme schadet?“



— „Ich nehme Gaba! Die habe ich meinem Mann auch immer mitgegeben. Gaba hält die Stimme klar.“